

Hallstattzeit

Ditzingen Hirschlanden (Lkr. Ludwigsburg). Von der Flur ‚Zwischen Feldern‘ war bisher nur eine neolithische Siedlung bekannt. W. SCHMIDT fand eine hallstattzeitliche Wandscherbe mit einer Fingertupfenleiste (Abb. 14).

TK 7120 – Verbleib: ALM

W. SCHMIDT (J. BOFINGER/I. VOGT)



Abb. 14 Ditzingen Hirschlanden (Lkr. Ludwigsburg).
Wandscherbe mit Fingertupfenleiste. M 1 : 2.

FleHINGEN siehe **OBERDERDINGEN** (Lkr. Karlsruhe)

Freiberg am Neckar Heutingsheim (Lkr. Ludwigsburg). Siehe S. 95, Grube 5 (Jungsteinzeit)

Großkuchen-Nietheim siehe **Heidenheim a. d. Brenz** (Lkr. Heidenheim)

Heidenheim a. d. Brenz Großkuchen-Nietheim (Lkr. Heidenheim). Siehe S. 229 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters)

Heutingsheim siehe **Freiberg am Neckar** (Lkr. Ludwigsburg)

Hirschlanden siehe **Ditzingen** (Lkr. Ludwigsburg)

Horgen siehe **Zimmern ob Rottweil** (Lkr. Rottweil)

Iffezheim (Kr. Rastatt). Aus einer Kiesgrube bei Iffezheim erhielt das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart zwischen 1973 und 1982 neben eiszeitlichen Tierresten auch einige Keramik- und Metallfunde, die von Baggerführern aufgesammelt worden waren (TH. RATHGEBER/A. LEHMKUHL in: D. ANDRES/R. BAUMANN/H.-J. NIEDERHÖFER [Hrsg.], Begleitbuch zur Ausstellung „Steine im Fluß“ im Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart [1997] 133 ff.). Bei der Fundstelle handelt es sich um die Kiesgrube im Gewann ‚Bohnenmichel‘, ca. 2 km NO von Iffezheim.

Unter den Funden befinden sich wohl mittelalterliche eiserne Pfahlschuhe, Hufeisen, Achsnägel und ein (römisches?) Tüllenbeil. Die Funde weisen auf einen alten Rheinübergang an dieser Stelle hin, noch auf den älteren topographischen Karten ist im Bereich des heutigen Baggersees eine Furt verzeichnet.

Ein Stück aus dem Fundensemble ist besonders zu erwähnen: Es handelt sich um den Griff eines hallstattzeitlichen Dolchmessers der Variante Neuenegg (Abb. 15), die überwiegend in Oberitalien, der Schweiz, Österreich und Südwestdeutschland verbreitet ist. Zeitlich gehört das Stück an den Übergang von Ha C nach Ha D (S. SIEVERS, Die mitteleuropäischen Hallstattdolche. PBF Abt. VI, Bd. 6 [München 1981] 33 ff.).

TK 7115 – Verbleib: Staatl. Mus. f. Naturkde., Stuttgart

A. LEHMKUHL/TH. RATHGEBER
(G. WIELAND)

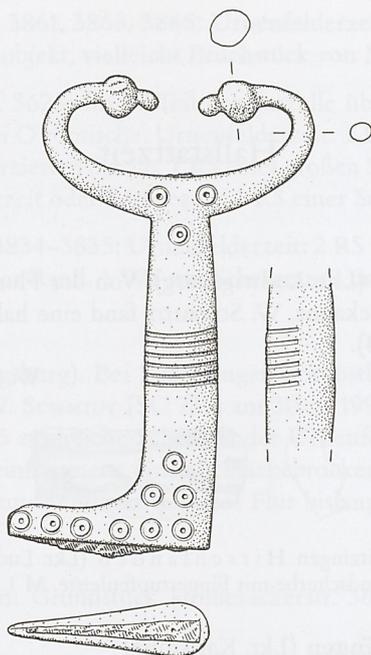


Abb. 15 Iffezheim (Kr. Rastatt). Dolchmesser der Variante Neuenegg. M 1 : 2.

Korntal-Münchingen M ü n c h i n g e n (Lkr. Ludwigsburg). Siehe S. 229 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters)

M ü n c h i n g e n siehe **Korntal-Münchingen** (Lkr. Ludwigsburg)

Oberderdingen F l e h i n g e n (Lkr. Karlsruhe). M. KÖSSLER erkannte 1998 im Gewann ‚Hühnerberg‘ auf einer sanften Hügelkuppe ausgepflügte Siedlungsgruben; aus einer barg er eine große Menge Scherben eines oder mehrerer hallstattzeitlicher Vorratsgefäße.

TK 6918 – Verbleib: Privatbesitz

M. KÖSSLER (K. LUDWIG)

Reute (Lkr. Emmendingen). 1. Am 19. 01. 2000 entdeckte P. PIETSCH aus Reute im Gewann ‚Geländ‘ im frisch gepflügten Acker unmittelbar am Rand des Wassernermer Waldes hallstattzeitliche Keramikgefäße und benachrichtigte unmittelbar das LDA, Außenstelle Freiburg. In einer sich anschließenden Notgrabung wurden in etwa 30 cm Tiefe verschiedene Keramikgefäße und Leichenbrand freigelegt. Diese Gefäße gehören zu einem angepflügten Brandgrab, das vermutlich von einem im Laufe der Zeit völlig erodierten und durch den Pflug eingebneten Grabhügel überdeckt war. Das Grab datiert in den frühen Abschnitt der Hallstattkultur.

Beschreibung der Gefäße aus Grab 1/2000:

Großes Fragment (RS) und Boden eines rot bemalten Gefäßes mit Resten von Graphitstreifenverzierung auf der Schulter; beidseitig graphitierter Rand; wohl Reste der Urne mit anhaftendem Leichenbrand. Rdm. 28,2 cm; H. 16,8 cm; Bdm. 8 cm (Abb. 16). – Konisches Schälchen, auf dem Boden stehend; Mündung nach oben; ganz erhalten. Rdm. 10 cm; H. 4,8 cm (Taf. 21 E 1). Außerhalb dieses Schälchens geringe Mengen Leichenbrand. – Gewölbtes Schälchen mit einziehendem Boden; Graphitreste auf der Außenseite. Rdm. 9 cm; H. 4,5 cm (Taf. 21 E 2). Leichenbrand zwischen beiden Schälchen. – Rundbodiges Schälchen mit senkrechter Randpartie; auf der Außenseite flächig graphitiert; auf der Innenseite Graphitreste. Rdm. 11 cm; H. 5,4 cm; mit anhaftendem Leichenbrand (Taf. 21 E 3). – Schälchen, schwach ausbiegende Randpartie; beidseitig flächig graphitiert; mit Omphalos-

boden. Rdm. 10,2 cm; H. 4,1 cm (Taf. 21 E 4). – Lesefunde aus verschiedenen Keramikscherben im Umkreis des zerstörten Grabes.

Grab 2/2000: Bei einer weiteren Begehung des gepflügten Ackers im Gewann ‚Birkenstaude‘ entdeckte P. PIETSCH etwa 60 m südöstlich des zerstörten Brandgrabes 1/2000 das Fragment eines Armringes aus Sapropelit, der ebenfalls als Beigabe eines Grabes zu interpretieren ist. – Sapropelitarmring; äußerer Dm. 7,2 cm; innerer Dm. 5,3 cm; D-förmiger Querschnitt (Taf. 21 E 5).

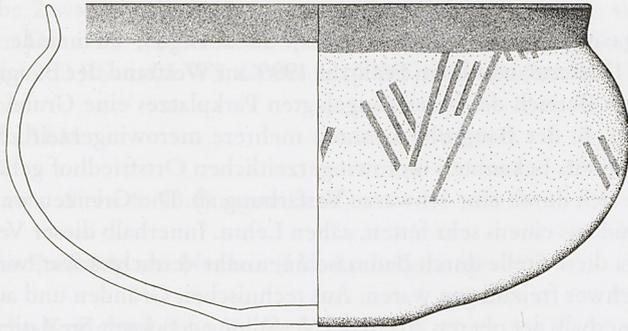


Abb. 16 Reute (Lkr. Emmendingen). Gefäßfragment, rot bemalt, mit Resten von Graphitstreifenverzierung auf der Schulter. M 1 : 4.

2. Bei weiteren Begehungen konnten auf dem Acker an verschiedenen Stellen vorgeschichtliche Keramikscherben aufgefunden werden.

In der Nähe dieses Brandgrabes 1/2000 liegen, allerdings bereits auf Gemarkung Teningen, westlich von Wasser und nördlich von Oberreute, die bekannten Grabhügel im ‚Teningen Almend‘, ‚Binzgen-schlag‘, von denen drei Hügel im Jahre 1903 von E. WAGNER untersucht wurden. Die Funde aus den untersuchten Gräbern gehören ebenfalls der Hallstattkultur an.

3. Bei intensiven Begehungen im nahe gelegenen Walddistrikt ‚Lohmatte‘, auf Gemarkung Reute, entdeckte P. PIETSCH im Juni 2000 einen weiteren Grabhügel mit einem Durchmesser von etwa 21 m und einer Höhe zwischen 0,75 m und 0,90 m.

TK 7913 – Verbleib LDA Freiburg Inv.Nr. Reu 1–6

P. PIETSCH (J. KLUG-TREPPE)

Zimmern ob Rottweil H o r g e n (Lkr. Rottweil). Siehe S. 110 (Bronzezeit)